

Kofferpacken überflüssig

Das Konzept der **Flussfahrt Moldau** gleicht den Vorgänger-Fonds der **Hamburgischen Seehandlung** wie ein Ei dem anderen. Der Neubau fährt für Tourama, Milliardäre garantieren die Bezahlung.



SUMMARY Die Hamburgische Seehandlung setzt ihre Reihe mit Flusskreuzfahrern fort. Werft und Nutzer sind die gleichen geblieben. Auch Konzept und Gebühren.

Moderner geht es kaum bei einer Fluss-Reise. Ohne Plüsch und Pomp, aber mit ansprechendem Luxus können auf der „Avalon Expression“ Touristen aus den USA, Kanada, Australien und Neuseeland Europa erleben. Auf sie hat sich der Betreiber Avalon Waterways eingeschossen.

Im Auftreten very british, hat die Firma und der dahinterstehende Reise-Konzern Globus seine Wurzeln trotzdem im Tessin: Mit einem See, einer Handvoll Touristen und einem geliehenen kleinen Boot hatte es angefangen. Firmengründer Antonio Montegazza ruderte über die schillernde Wasserfläche und erzählte Geschichten über Lugano und all die anderen Orte am Ufer: Paradiso, Porlezza und Bisone. Später kutscherte er im Omnibus US-Soldaten herum und brachte GIs und deren Familien das zerstörte Europa und dessen Historie näher.

Bei Geschichte-zum-Anfassen ist es geblieben. Nur profitieren davon heute jährlich über 500.000 Globetrotter. Viele davon schiffen sich auf einem der 20 Kreuzfahrer der Gruppe ein. Ob Amazonas, Donau, Mississippi, Nil, Rhein und

Yangtze, das Konzept ist das gleiche: Das fahrende Hotelzimmer führt an den wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorbei.

Tagesausflüge bringen die Gäste in direkten Kontakt. Zum Speisen und Schlafen trifft man sich dann wieder an Bord – und wacht ohne lästiges Kofferpacken, Herumsausen und Einchecken im nächsten Hotel morgens an einem anderen attraktiven Reiseziel wieder auf. Sogar die Galapagos-Inseln lassen sich von zwei (etwas älteren) Avalon-Schiffen aus erkunden.

In Europa allerdings ist für die englischsprachige Klientel das Beste gerade gut genug. Reiselustige US-Amerikaner gestehen einer Unterkunft bekanntlich erst von vier Sternen aufwärts an das Recht zu, den Namen Hotel zu verdienen.

Der moderne Neubau des Fonds Flussfahrt Moldau ist denn auch ein Vier-Sterne-Plus-Luxusliner. Auf Kiel gelegt hat das, diesmal mit 135 Meter etwas längere, Kreuzfahrt-Schiff (wie seine sechs Vorgänger im Dienst von Avalon Waterways) die niederländische Werft Jacob den Breejen. Sie hat sich, wie mittlerweile der Initiator Hamburgische Seehandlung

auch, auf Spezialanfertigungen für die Flussfahrt eingerichtet.

Das mehrheitlich zur F. Laeisz-Gruppe gehörende Emissionshaus hatte vor der MS Moldau bereits acht Flusskreuzfahrer finanziert. Alle laufen bisher wie versprochen, sechs fahren unter anglizierten Avalon-Namen: Creativity (MS Rhein), Affinity (MS Main), Luminary (MS Saar), Felicity (MS Mosel), Visionary (MS Isar) und Artistry (MS Donau). Den ersten und einzigen Hochsee-Kreuzfahrer MS Arcona hat die Seehandlung 2001 nach sechs Jahren verkauft. Der Kurzläufer brachte Zeichnern 60,9 Prozent Plus nach Steuern ein.

Doppelt genäht hält besser. Nach diesem Motto ist in der MS Moldau bereits die Schiffsmaschine ausgelegt. Sie besteht aus

zwei elektronisch geregelten Caterpillar-Aggregaten mit jeweils über 1000 PS (746 kW). Während diese im Unterdeck gut abgeschirmt wummern, können es sich maximal 166 Passagiere auf zwei Decks gut gehen lassen. Dafür stehen 83 Einzelkabinen und etliche Gemeinschaftsräume bereit. Im Heck angesiedelt, ist beispielsweise eine der Lounges ein gefragter Treffpunkt fürs Flanieren auf dem zusätzlichen Oberdeck. Diese Terrasse lässt sich (wie ein kleiner Whirlpool auch) von hier leicht über zwei Treppen erreichen.

Die vorbeiziehende Landschaft ist aber nicht nur von dort bequem zu beobachten: Die Außenwand aller Kabinen im Mittel- und Hauptdeck ist aus Glas. Der integrierte französische Balkon lässt sich, durch ein Geländer geschützt, für ungehindertes Sightseeing öffnen.

Komfortabel angelegt wie die Boots-Konstruktion ist auch das Konzept des Flussfahrt Moldau. Der Fonds gleicht vorangegangenen Einzelschiff-Angeboten der Hamburgische Seehandlung. Auch die verlängerte Variante, die der Fonds samt Nebenkosten für knapp 117 Millionen Euro erworben hat, kann neben den europäischen Haupttrouten Rhône, Seine, Rhein, Main und Donau auch Flüsse noch bequem befahren, die wie die Mosel in engen Schlingen meandern.

Kaufpreis wie Nebenkosten sind plausibel. Mit 1,9 Millionen Euro machen die Nebenkosten 9,9 Prozent der Gesamtinvestition von inklusive Agio 18,9 Millionen Euro aus. 37,1 Prozent stammen aus Eigenkapital, ein Schiffshypothek-Darlehen steuert 11,87 Millionen bei.

Klare Risiko-Begrenzung kommt auch der finanzierenden Bank gelegen: Der renommierte Hamburger Schiffs-Gutachter Weselmann taxierte den aktuellen Verkehrswert der MS Moldau – selbst ohne den bestehenden Beschäftigungsvertrag

FLUSSFAHRT MOLDAU in Kürze ¹	
Gesamt-Investition (ohne Agio) ²	18,7 Mio. €
Anteil Fremdkapital (Leverage) ²	62,9%
Investitionsquote	90,0%
Gesamt-Rückfluss/ Laufzeit ²	200%/ 2024
Rendite (v./n. St.) ²	8,5 / 5,5%
Gebühren zu Einnahmen, p. a.	3,5 bis 4,3%
Kapitalbindung nach Jahr 10	-26,9%
Mindest-Beteiligung ²	10 000 €
Agio ²	3%
Platzierungsgarantie	EK unbefristet vorfinanziert
Berechnungen²	
Weichkosten ³ zu Gesamtinvest/EK	9,9/37,1%
Kumulierte Tilgung nach Jahr 10	57,4%
High-Case/Low-Case-Rendite (n.St)	k. A.
Bewertungen	
Asset-Chance ²	Neubau, 7+Jahre Vertrag
Asset-Risiko ²	Anschlussbeschäftigung
Scope-Rating	–
GUB-Rating	+++
Fondstelegramm	bewährtes Konzept lfd. Kosten hoch
Internet	www.seehandlung.de
FONDS & CO.-NOTE	SEHR GUT

¹ Erklärt S. 5; ² lt. Initiator; ³ inkl. Agio;

– auf 19 Millionen Euro. Ein zweites Ingenieurbüro, Knechten, attestiert ebenfalls bereits dem „nackten“ Luxusliner einen Marktwert von 17 Millionen Euro. Üblicherweise steigert eine langfristige Beschäftigung diesen noch einmal erheblich.

Zudem wird ordentlich getilgt: In den elf Jahren Laufzeit soll das Darlehen zu 69,4 Prozent abgetragen werden. Die größere Tranche von zehn Millionen wird über eine Förderbank finanziert, der Zins (3,25 %) ist für zehn Jahre fix. Danach sind die Refinanzierungskosten der Bank plus 2,2 Prozent Aufschlag zu entrichten. Die kleinere Hypothek ist Ende Januar 2016 abgetragen und mit 3,15 Prozent verzinst.

Dreh- und Angelpunkt für den Erfolg der Beteiligung bleibt ein belastbares Beschäftigungskonzept. Die Seehandlung vertraut dabei weiter ihrem zweistufigen Bauplan für Avalon-Schiffe. Gemanagt und bewirtschaftet wird auch die MS Moldau durch River Services. Dessen ebenfalls in Basel beheimatete Mutter River Advice steht

für die ordentliche Erfüllung der übernommenen Pflichten ein. Mit 1280 fahrenden und 70 an Land stationierten Mitarbeitern ist die Gruppe eine der ersten Adressen für Flussreisen.

Die Gruppe managt bereits sechs Avalon-Kreuzer, die Zeichner der Hamburgischen Seehandlung finanziert haben, dazu weitere 32 Fluss-Kreuzer anderer Eigner. Damit ist für kompetentes Personal auf der Brücke und im Motorenraum gesorgt, ebenso für das in Küche, Rezeption und dem, was sonst noch zu einem gepflegten Rundum-Service gehört. Notwendiges Material und Dienstleistungen Dritter sind im Leistungskatalog mit eingeschlossen.

Die Kosten dafür sind im Beförderungsvertrag mit der Tourama Ltd. Nassau, enthalten. Sie gehört zum Firmengeflecht aus Globus, Cosmos, Monograms und Avalon Waterways, je eines für einen Typ von Globetrotter. Die Mehrheitsgesellschaft garantiert, dass Tourama sieben Jahre lang alle Raten pünktlich bezahlt, bei (optionaler) Verlängerung auch für erst drei und danach zwei weitere Jahre mehr.

Die Patronatserklärung beruhigt, obwohl die Globus-Gruppe, einer der größten Reiseveranstalter der Welt, nicht börsennotiert ist und keine Geschäftszahlen bekannt gibt. Dazu reicht ein Blick auf die Personen, denen die Firma immer noch mehrheitlich gehört: den Familien Mantegazza und Albeck.

Bis heute sind nur wenige Schweizer vermöglicher als Antonios Söhne Sergio und Geo Mantegazza. 2013 listet Forbes Sergio auf Platz 457 der reichsten Menschen auf. Ein Unternehmer alter Schule: In der Finanzkrise, als die Reiselust seiner Klientel sank, pumpte er 150 Millionen Euro in die Firma. Mit aktuell drei Milliarden US-Dollar Vermögen könnte er zudem locker 176 hochmoderne Schiffe wie die MS Moldau kaufen. ● Sarah Riepl

Auf dem 135 Meter langen Neubau „Avalon Expression“ werden englischsprachige Globetrotter bequem Good old Europe an sich vorbeiziehen lassen.

